

BC-Erfolg bei der Landesmeisterschaft



Enie Wappler, neue Landesmeisterin im Mädcheneinzel U17.
Foto: Frank Heise

ALTWARMBÜCHEN. Sechs Jugendliche des Altwarmbüchener BC gingen in Buchholz in den Wettkampf um die Landesmeisterschaft der Jugend U17 und U19.

Im Halbfinale des Mädcheneinzels U17 schlug Enie Wappler die Konkurrentin Aila Helene Wendt vom Post SV Leer mit 21:11, 19:21 und 21:8 und zog in das Finale ein, das sie mit 21:13 und 21:15 gegen Janne Ahlers vom TSV Walhöffen gewann und sich den Titel sicherte. Im Mixed U17 gelang auch der Einzug in das Finale, hier runterlag sie mit Partner Florian Jentsch (MTV Nienburg) nur knapp gegen die topgesetzte Paarung Titus Von Hartrott/Lenja Ihbe (VfL Lüneburg) mit 21:14; 11:21 und 14:21.

Platz drei gewann Enie zudem mit Meike Füchtjohann (SV Lengede), nach einer Niederlage gegen die späteren Landesmeisterinnen gewannen sie das Spiel um Platz drei gegen Adina Jene/Phuong Anh Le (SC Vorwerk) mit 21:13 und 21:8.

Iris Kook gewann im Damendoppel U19 mit der Gifhornerin Ida Scharitzke zunächst gegen Lilith Pasemko/Lara Sargsyan (VfL Stade/MTV Nienburg) mit 21:14 und 22:20, im finalen Spiel holten sich beide den Titel mit einem 21:6 und 21:12 Sieg im finalen Spiel gegen Celina Ly/Neele Sakowski (BV Gifhorn/MTV Nienburg).

Weitere gute Platzierungen erreichten Sae Jadhav/Ella Hornburg im Mädchendoppel U17 mit Platz fünf und zeigten prima Leistungen eine Altersklasse höher, Lennart Duggen und Joris Grethe erreichten nach einer Niederlage gegen die späteren Landesmeister Platz fünf im Jungendoppel U17, Iris Kook wurde zudem Vierte im Dameneinzel U19.

„Wir können zufrieden sein mit zwei Titeln, einmal Platz zwei und einmal Platz drei und vielen guten Leistungen der zumeist jüngeren Teens auf dieser Landesmeisterschaft“, so Coach Frank Heise zum Abschneiden der Altwarmbüchener.

Das Altwarmbüchener Moor bekommt sein Wasser zurück

Über Jahrhunderte ist das Gebiet ausgetrocknet, jetzt ist die Renaturierung beschlossen

ALTWARMBÜCHEN (ks). Das Altwarmbüchener Moor soll seine Feuchtigkeit zurückbekommen oder wie es im Verwaltungsdeutsch so schön heißt: Es soll wiedervernässt werden. Das hat die Regionsversammlung beschlossen. Die Renaturierung des Altwarmbüchener Moores ist Teil eines gemeinsamen Projektes von Region Hannover und Land Niedersachsen.

Ziel ist es, Moore im Norden der Region Hannover zu renaturieren, damit keine weiteren oder zumindest weniger Treibhausgasen austreten. Bereits geschützte Moore sollen aufgewertet werden. Als Vorbild gilt das Naturschutzprojekt „Hannoversche Moorgest“, bei dem die Arbeiten zur Renaturierung von Mooren im Nordwesten der Region im Jahr 2021 begonnen hatten.



Wichtig für den Klimaschutz: Das Altwarmbüchener Moor wird wiedervernässt.
Foto: Annette Heuer

Insgesamt ist das neue Projekt auf zehn Jahre angelegt. Die Region Hannover und das Land Niedersachsen wollen zeitnah Förderungen beantragen. 60 Prozent, jedoch maximal 10 Millionen Euro, können gefördert werden. Die Projektpartner kalkulieren mit einem Budget von rund 16,6 Millionen Euro.

Um die Moorflächen überhaupt anfasen zu können, wollen Region und Land von der sogenannten naturschutzrechtlichen Duldung Gebrauch machen. Das bedeutet: Bei Flächen, die nicht wirtschaftlich genutzt werden, müssen Eigentümer die Renaturierung zulassen. Außerdem soll Eigentümerinnen und Eigentümern angeboten werden, ihr Grundstück zu verkaufen oder einen Gestattungsvertrag abzuschließen, bei dem einmalig 60 Prozent des Kaufpreises gezahlt werden.

Die Grünen in Isernhagen begrüßen das Ja der Regionsversammlung zur Wiedervernässung des 1221 Hektar großen Altwarmbüchener Moores. Die

se sei dringend notwendig, da die entwässerten Moore in der Region Hannover jährlich so viel Kohlendioxid abgaben wie ein Kohlekraftwerk. „Das Ausströmen klimaschädlicher Gase durch den zersetzenden Torf muss gestoppt werden“, fordert die Co-Vorsitzende Annette Heuer.

Die Wiedervernässung des Altwarmbüchener Moors sei, so Heuer, ein entscheidender Schritt zur Bekämpfung der Klimakrise und zur Förderung der biologischen Vielfalt. Denn inaktive Moore speicherten enorme Mengen an CO₂ und Wasser. Das trage zur Minderung von Treibhausgasen und zum Schutz vor Hochwasser bei. „Die positiven Effekte der Renaturierung in der Hannoverschen Moorgeest haben gezeigt, wie effektiv solche Maßnahmen sein können“, verweist die Grünen-Co-Vorsitzende auf ein praktisches Beispiel.

Von seinem ursprünglichen Zustand ist das Altwarmbüchener Moor, das sich über ein von Autobahnen zerschnittenes Gebiet erstreckt, weit entfernt. Torfstich und Entwässerung haben es stark verändert, es wird

zum Teil auch als Grünland genutzt. Aus dem Einbringen von kalkhaltigem Material nahe der Müldeponie Hannovers haben sich mittlerweile Lebensraumtypen entwickelt, die in den nährstoff- und kalkarmen Hochmooren normalerweise nicht vorkommen.

Das Altwarmbüchener Moor umfasste früher ein viel größeres Gebiet. In dem liegen heute die Zentraldeponie Hannover-Lahe, der Sonnensee und der Altwarmbüchener See. Letztere entstanden im Zuge des Autobahnbaus, der sich enorm auf das Moor auswirkte. Zwischen 1959 und 1961 entstand die Autobahn A7, von 2011 bis 2013 wurde sie auf sechs Spuren ausgebaut. 1960 entstand im Zuge des Autobahnbaus der Sonnensee, der sich auf dem Gelände des Bundes für Familiensport und freie Lebensgestaltung Hannover befindet.

Beim Bau der Autobahn A37 im Jahr 1980 sowie des Autobahnkreuzes Hannover-Kirchhorst, das größtenteils in einem ehemaligen Naturschutzgebiet liegt, wurden Sand und Kies abgebaut. Dadurch entstand der 45,5 Hektar große Altwarmbü-

chener See. Doch schon bereits wesentlich früher begannen Menschen, in die Moorlandschaft bei Altwarmbüchen einzugreifen.

Schon im Mittelalter wurde dort Torf gestochen, um Brennstoff zu gewinnen. Erste Aufzeichnungen darüber stammen aus dem Jahr 1365. Wegen der hohen Wasserstände im Moor beschränkte sich das Torfstechen zunächst auf die Randbereiche des Moores. Im 17. Jahrhundert wurden dann erste Entwässerungsgräben angelegt. Mit dem Ausbau des Schiffgrabens 1745 sowie der Anlage eines Ringgrabens kam es zu bedeutenden Entwässerungen. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Entwässerungssysteme weiter intensiviert.

Auch der Bau des Mittellandkanals und der Hindenburgschleuse hinterließen Spuren:

Zwischen 1905 und 1923 wurden etwa zwei Millionen Tonnen Aushubmaterial im Moor abgelagert. Dieses bildet den Untergrund für die zentrale Abfalldeponie, die ab 1937 errichtet wurde.

Übrigens spielte das Altwarmbüchener Moor auch während des Zweiten Weltkrieges eine zentrale Rolle, und zwar bei einem außergewöhnlichen Täuschungsmanöver: Um die wichtigen Industriestandorte in Hannover zu schützen, wurde vorgeschützt, dass im Moor ein Flughafen existiere. Auf diesen vermeintlichen Flughafen wurden tatsächlich zahlreiche Bomben abgeworfen.

Die dabei entstehenden Bombentrichter wiederum erleichterten den Abfluss des Wassers in das Grundwasser und trugen somit zur weiteren Austrocknung des Moores bei.



Schluss mit der Austrocknung: Das Altwarmbüchener Moor soll renaturiert werden.
Foto: Annette Heuer

WEIL ES ZU HAUSE AM SCHÖNSTEN IST

... sorgen wir dafür, dass Sie dort so lange wie möglich bleiben können.

Diakoniestation Burgwedel/Langenhagen

Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen einfühlsam und zuverlässig in allen Bereichen der ambulanten Alten- und Krankenpflege. Wir sind für Sie da. Jederzeit.



DIAKONIESTATIONEN HANNOVER
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Ehlbeek 2 | 30938 Burgwedel
Tel. 05139 27002 | www.dsth.de
@diakoniestationenHannover

Lust auf einen tollen Job? Einfach & schnell bei uns bewerben: <https://kontakt.dsth.de>

Ecke Helleweg gesperrt

ALTWARMBÜCHEN. Aufgrund von Tiefbauarbeiten ist die Isernhagener Straße, Ecke Helleweg, ab Dienstag, 17. September, bis voraussichtlich Mittwoch, 2. Oktober, für den Kraftverkehr, aber nicht für Fahrradfahrer und Fußgänger, voll gesperrt. Eine entsprechende Ausschilderung erfolgt. Die Zufahrt zum Schulcampus ist nur von der Kircher Straße (K114) her möglich und zurück.

Sonntags Tanzkurs beim SSV

KIRCHHORST. „Tanzen lernen, leicht gemacht“ ist das Motto beim SSV-Tanzkurs, der in der Sporthalle am Pastorenweg für Paare am Sonntag, 15. September um 16 Uhr beginnt. 14-tägig folgen acht Termine zu je 60 Minuten. Die Teilnahme kostet für den gesamten Kurs 80 Euro pro Paar. Schuhe mit sauberer Sohle sind mitzubringen. Eine Anmeldung ist kurzfristig noch möglich: Telefon (05136) 970 12 96.

Show bringt Vergnügen

ISERNHAGEN F.B. Musiker und Puppenspieler Daniel Kallauch ist mit seinem „knallvergnügten Programm für die ganze Familie“ unterwegs. Lieder, zu denen sich alle gerne bewegen, tragen dazu bei, dass nicht nur Kinder begeistert mitmachen. Seine Show ist am Freitag, 20. September, um 17 Uhr in den Räumen der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde eben-esser, Am Wienkamp 13, zu sehen. Der Einlass beginnt um 16.30 Uhr. Tickets können erworben werden unter cvents.de.

Am Schullied haben alle „Jacobis“ mitgewirkt

Neue Grundschule Am Jacobiwäldchen wird mit großem Fest eröffnet

ALTWARMBÜCHEN (ks). Seit Beginn des neuen Schulljahres gibt es in Altwarmbüchen eine weitere Grundschule. Zur alteingesessenen Schule an der Bernhard-Rehkopf-Straße kam die neue Grundschule Am Jacobiwäldchen im Gebäude der ehemaligen Heinrich-Heller-Schule hinzu. Letztere ist nun mit einem bunten Gründungsfest samt Spielstationen, Kuchen und Geschenken auch offiziell eröffnet worden.

„Wir sind die Jacobis, gemeinsam sind wir stark! Unsere coole Schule steht in einem Park. Helle Klassenräume, draußen die Natur, Wiese, Sträucher, Bäume, viel Platz auf jedem Flur.“ Mit Begeisterung sangen die 172 Schülerinnen und Schüler den Refrain ihres Schullieds. Und auch die Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeiterinnen, der Hausmeister und die Sekretärin stimmten gern mit ein.

Es ist ein Lied, über das sich die Kinder mit ihrer Schule identifizieren können: Das sei ihr „eine Herzensangelegenheit“ gewesen, sagte die kommissarische Schulleiterin Anne Bohl. Und weil die neue Schule sich neben der Leseförderung – es gibt ein eigenes „Lesewäldchen“ – besonders auch der Förderung der Demokratie verschrieben hat, ging es auch beim Liedermachen demokratisch zu: „Wir haben eine Umfrage gemacht: Was verbindet du mit der neuen Schule?“, sagte Bohl. Jedes Kind habe dazu etwas aufgeschrieben oder gemalt.



Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Am Jacobiwäldchen singen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Kinderliedermacher Matthias Lück ihr Schullied. Foto: Sandra Köhler

Aus diesem Fundus an Ideen habe dann der Burgdorfer Kinderliedermacher Matthias Lück das Schullied gestaltet. Die Bürgerstiftung Isernhagen ermöglichte dieses Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung. „Jeder bei uns hat eine Stimme. Er wird gehört und kann mitentscheiden“, stellte Bohl klar. Das gelte für Kinder wie für Erwachsene: „Wir sind ein Team. Und das besteht aus allen, die hier arbeiten.“

Weil die Schülerzahlen entgegen aller Prognosen durch die Decke gingen, war es statt zum lange angedachten Umzug der bestehenden Grundschule samt Erweiterung zur Gründung einer zweiten Schule für Erst- bis Viertklässler gekommen. Das sei in

der Kürze der Zeit herausfordernd gewesen, sagte Bürgermeister Tim Mithöfer (CDU). Doch er stellte allen Beteiligten ein „perfektes Zeugnis für Team-

work“ aus. Am Ende stehe mit der zweiten, modernen Schule mit überschaubarer Schülerzahl die richtige Entscheidung für die Kinder.



Bürgermeister Tim Mithöfer überreicht den Klassensprechern der Grundschule am Jacobiwäldchen Stelzen und ein Springseil. Foto: Sandra Köhler

Ostfalia
Hochschule für angewandte Wissenschaften

Fakultäten Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau, Versorgungstechnik

RecruitingNight

Duale Studiengänge

SAVE THE DATE
19.09.2024 – 17:30 - 20:00 Uhr

Meet your future!

Interessiert an einem dualen Studium? – Triff auf potentielle Arbeitgeber! Die Fakultäten Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Versorgungstechnik laden ein und informieren gemeinsam mit ihren Kooperationsunternehmen über das Studium im Praxisverbund.

Veranstaltungsort
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Wolfenbüttel, Am Exer 11



Triff die Personalentscheider